Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

geologisches Gegenstück in den großartigen Durchbrüchen der Donau auf der Strecke Passau—Linz (Nibelungengau), im Strudengau und in der Wachau.

## Die Eiszeit.

Das letzte geologisch markante Ereignis trat vor etwa eineinhalb Millionen Jahren infolge eines Klimaumschwunges in weiten Gebieten unseres Planeten ein: es wurde kälter. In unserem engeren Heimatland Oberösterreich reichten die Gletscher, von denen die Eisfelder des Dachsteins ein kleiner Rest sind, weit nach Norden ins Vorland, mächtige Schuttmassen und Schotterfelder wurden abgelagert: ein Landschaftsbild, ähnlich dem, wie es heute etwa in Spitzbergen zu sehen ist. Das tropische Bergland im Norden unseres Gebietes wird Oedland und Steppe. Das Pflanzen- und Tierleben ändert sich, an Stelle der wärmebedürftigen treten an das kältere Klima angepaßte Formen. Der **Mensch** tritt in der Geschichte der Erde auf. Der wollhaarige Elefant (Mammut), das wollhaarige Nashorn, das Rennkier, der Höhlenbär und der Ur sind seine Jagdbeute. Die **Lößdecke,** wie eine solche z. B. den Scherer Steinbruch überlagert, ist das Erzeugnis dünenartiger Staubverwehungen der eiszeitlichen Steppe. Die im Löß, auch aus dem bei Perg gemachten Knochenfund bestätigen dies. So kamen 1861 und 1862 durch die Vermittlung des damaligen Perger Notars Leopold Pollack ein Mahlzahn, zwei Röhrenknochen und drei Stoßzähne vom Mammut, später auch noch eine Rippe vom Mammut, ferner Zähne des eiszeitlichen Pferdes an das Landesmuseum in Linz. — In einfachen Gruben im Löß schlägt der nacheiszeitliche Jäger seine ersten flüchtigen Wohnsitze auf. Rassen und Stämme wechseln noch; allmählich wird der Mensch als Pflanzenbauer seßhaft: wir treten in den geschichtlichen Teil der Vergangenheit ein.

Zu Ende der Eiszeit war der Stand der Donau noch höher als heute. Erst in den letzten 30.000 bis 50.000 Jahren, in der geologischen **Jetztzeit,** hat sie sich bis zur heutigen Sohle eingetieft. Die Niederterrasse ist hievon Zeuge. Dabei wird die Donau durch die kräftigere, stärker geschiebeführende Enns gegen den Kristallinrand gedrängt. Durch die außerordentlichen Schottermassen der Enns ist aber am Wagram des Machlandes eine Abdämmung der Mündungen der Mühlviertler Zuflüsse erfolgt; auch diese selbst dämmen das Niederungsland der Naarn durch seichte, flache Schuttkegel noch weiter ab. Diese Abdämmungen wie die Ueberdeckung mit einem wasserundurchlässigen Ton bewirken, wie Ing. **Josef Schauberger** erst in letzter Zeit zeigen konnte, die Versumpfung des Machlandes.